

Vorwort.

2003/3467

In der vorliegenden „Kleinen Erdkunde“ habe ich mich bemüht, aus der erdrückenden Menge des erdkundlichen Stoffes das auszuwählen, was auch in der einfachen Volksschule behandelt werden möchte und in der gegebenen Zeit bewältigt werden kann. Wünschenswert ist es, daß sich die Hefchen in den Händen der Kinder befinden und dann Grundlage und Zusammenfassung der Besprechung bieten.

Für die Auswahl und Behandlung des Stoffes war der kulturgeschichtliche Gesichtspunkt maßgebend. Physikalische und politische Erdkunde durchdringen sich. Ziel ist für die Volksschule, von jeder geographischen Einheit ein möglichst klares, die charakteristischen Züge in sich aufnehmendes Bild entstehen zu lassen und festzuhalten.

Diese Einheiten, die von Jahr zu Jahr umfassender werden, sind in vielseitige Beziehungen zu setzen. Dagegen spielt die wissenschaftliche Anordnung dieser Einheiten nur eine untergeordnete Rolle. Für Sachsen muß doch jede Schule ihren eigenen Gang einschlagen. Deutschland wurde nach den Stromgebieten aufgebaut, um dann in einem Überblick die Bodengestaltung zusammenzufassen, doch ist auch die entgegengesetzte Anordnung leicht zu bewirken. Festzuhalten ist jedoch, daß, der kindlichen Fassungskraft entsprechend, Sachsen und Deutschland aufbauend behandelt werden, während der Unterricht bei den Erdteilen von einem Überblick über das Ganze ausgeht.

Von dem Stoffe ist in hiesiger Schule die heimatische Umgebung (10 Stunden) dem vierten Schuljahre, das übrige Sachsen und das Stromgebiet der Elbe dem fünften, das übrige Deutschland dem sechsten, Europa dem siebenten Schuljahre zugewiesen. Das achte Schuljahr behandelt die fremden Erdteile und schließt mit einer Wiederholung über Sachsen und Deutschland. Jedes Jahr erhält einen Teil der Himmelskunde. Im Inhaltsverzeichnis deuten die Ziffern an, wieviel Stunden für jedes Thema gedacht sind.

Großröhrsdorf.

G. Käcker.

GDH-II
12 (1,03) - 4